

[1740.] **Statt Circulair.**

Bucarest, d. 20. März 1839.

Unter heutigem Tage gingen meine sämtlichen Rechnungs-Abschlüsse und Saldis, und zwar die unter 100. fl. durch die Weygand'sche Buchh., jene aber, die diese Summe überstiegen, direct ab.

Meine Remittenden — in den Rechnungs-Abschlüssen noch als Disposition angegeben — stehen gepackt zur Absendung bereit, und werden nach einigen Wochen, wenn die Wege und die Gebirgswässer, die nur zu oft im Frühjahr die Passage sperren, es erlauben, unter meiner Begleitung nach der österreichischen Quarantaine ab, und von dort, nach überstandener Reinigung und neuer Packung, ihrer Bestimmung zugehen.

Während nun meine Herren Kollegen von Nah und Fern in Leipzig die Mess-Zeit mit nützlicher Geschäfts-Thätigkeit und so manchem Geist und Herz erquickenden Genuß ausfüllen, bin ich verdammt, in einer Quarantaine mit 10 Remittenden-Ballen, die mich noch dazu sehr unangenehm an die umsonst gehabten schändlichen Unkosten der Her- und Rücksendung erinnern, durch 20 Tage eingesperrt zu sein. Welch ein Contrast! mir um so schmerzlicher und bitterer zu tragen, als er nur durch die Richterfüllung meiner so oft wiederholten Bitte: „mir keine Novitäten einzusenden“, herbeigeführt wurde.

Um nun für die Folge allem Remittiren überhoben, und einer ähnlichen unangenehmen Lage, wie die jetzige es ist, nicht mehr ausgesetzt zu sein, sehe ich mich gezwungen, nochmals zu erklären: Daß ich keine Novitäten annehme, und daß diejenigen, die mich auch jetzt noch damit behelligen, sich dadurch zugleich verbindlich machen, mir vor der Rücksendung derselben 40 pSt. vom Werthe, als Entschädigung meiner Spesen, zu vergüten. Die Selbsterhaltung zwingt mich zu dieser Erklärung und Bedingung!!

Schließlich habe ich noch die Bitte, mir nach letztem November eines jeden Jahres nichts mehr auf alte Rechnung zu senden, da es sich oft trifft, daß Sendungen, die im December von Leipzig abgehen, erst im Frühjahr hier eintreffen, wodurch dann unangenehme Differenzen und Schreibernereien entstehen, die weder mir noch meinen Herren Kollegen angenehm sind.

Achtungsvoll

Sr. Walbaum.

[1741.] **Anzeige, zur gefälligen Beachtung empfohlen.**

Einem der politischen Gefangenen in Celle, ohne Aussicht auf endliche Erlösung, seit länger als acht Jahren noch immer in enger, einsamer Haft schmachtend, wird sein Schicksal noch dadurch außerordentlich erschwert, daß er der täglich peinlicher werdenden Bedrängniß seiner zahlreichen Familie nicht abzuhelfen vermag.

Durch die traurigen Umstände, besonders durch die strenge Abgeschiedenheit von allem Verkehr mit der Außenwelt, an eigener productiver Schriftstellerei behindert, beschränkt sich der dringende Wunsch dieses Mannes nur darauf, mittelst sonstiger angemessener Beschäftigung, namentlich durch Uebersetzung französischer (eventuell auch englischer) Werke, wenigstens Etwas zur Sublevation seiner unglücklichen Familie thun zu können.

Er garantiert tüchtige Arbeit, gegen ein billiges Honorar, gleichviel in welches Fach die Werke einschlagen, nur mit Ausschluß rein metrischer Poesie, worin ihm, wenn auch nicht die Anlage, doch die Übung fehlt.

Die Herren Buchhändler u. A., welche sich mit dergleichen Unternehmungen befassen, finden hier Gelegenheit, durch die gewünschte Beschäftigung jenes Mannes neben ihrer Rechnung auch den herzlichsten und innigen Dank einer tiefbekümmerten Familie zu verdienen.

In der Hoffnung, daß dieser Wunsch nicht vergeblich geäußert sein möge, erklärt sich die Dieterich'sche Buchhandlung in Göttingen gern bereit, etwaige Aufträge solcher Art

sub Sign. G. S. Celle an den Betreffenden vermittelnd zu besorgen, oder auch seine Adresse alsbald mitzutheilen.

Nachschrift. Auch wir bitten um gefällige Berücksichtigung des Vorstehenden, und können den Gesuchsteller als einen höchst talentvollen, mit den gediegensten Kenntnissen versehenen Mann empfehlen.

Göttingen, im März 1839.

Dieterich'sche Buchhandlung.

[1742.] **CS** Wir finden uns hiermit veranlaßt, auf das Bestimmteste zu erklären, daß wir dieses Jahr Tratten Süd- oder Norddeutscher Handlungen nicht annehmen werden, und bei Vorkommen solche mit Protest retour gehen lassen. Vor der Messe werden wir bei den Süddeutschen Buchhandlungen unsere Verbindlichkeiten erfüllen, und in Leipzig in der Ostermesse nach Liste zahlen, und glauben deshalb die genaue Beachtung unserer Bitte erwarten zu dürfen.

Basel, 9. März 1839.

C. F. Spittler u. Comp.

[1743.] **Mess-Besuch.**

Mit Bezug auf mein Circulair vom 1. März benachrichtige ich hierdurch meine hochverehrten Geschäftsfreunde, daß ich, so Gott will, wie gewöhnlich die Leipziger Oster-Messe besuchen und während meines achttägigen Aufenthaltes daselbst zur Empfangnahme Ihrer werthen Aufträge stets bereit sein werde. Zu erfragen bei Herrn W. Engelmann.

Hofbuchdruckerei in Rudolstadt.

G. Froebel.

[1744.] Alle in der bevorstehenden Jubilatemesse fälligen und für mich bestimmten Zahlungen nimmt Herr E. F. Steinacker in Leipzig an.

Jena, im März 1839.

Dr. Fr. Bran,

Firma: Bran'sche Buchhandlung.

[1745.] **B i t t e.**

Alle Verlags-handlungen ersuche ich hierdurch höflich, mir von d. J. an von den in ihrem Verlage erscheinenden theologischen Werken 1 Expl. sogleich nach Erscheinen gratis zur Recension in die

„Zeitschrift für praktische Theologen“

einzusenden.

Neustadt a. d. Orla, 30. März 1839.

J. K. G. Wagner.